Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

20.11.1878 (No. 275)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. November.

№ 275. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1878.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Gendarmerie-Wachtmeister Franz Xaver Hauger in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Rothen-Adler-Medaille zu ertheilen.

Mittelst Allerhöchster Kabinetsordres vom 12. bezw. 14. d. M. ist Folgendes bestimmt worden:

Der als Adjutant bei der 55. Infanterie-Brigade kommandirte Premierlieutenant v. Kloeden vom Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 wird, unter Belassung in seinem Kommando, à la suite des Regiments gestellt.

Der Major v. Schell vom 4. Westfäl. Infanterie-Regiment Nr. 17 wird als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Hessische Infanterie-Regiment Nr. 83 versetzt.

Der Oberst Freiherr von der Goltz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, wird, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Kommandeur der 6. Kavalleriebrigade ernannt.

Dem Major Graf v. Bredow, etatsmäßiger Stabsoffizier vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, wird, unter Verleihung des Ranges und der Kompetenzen eines Regimentskommandeurs, mit Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Der Major v. Luck, aggregirt dem 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, wird als etatsmäßiger Stabsoffizier in dieses Regiment einrangirt.

Gleichzeitig wird der Major v. Brünneck, etatsmäßiger Stabsoffizier vom 2. Westphälischen Husaren-Regiment Nr. 11, mit der Führung des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben und Gewährung der vollen Kompetenzen der vakanten Stelle, beauftragt.

Dem Major z. D. Engler, Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, wird der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Befördert werden:

Vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 die Portepeefähnriche Regenauer und v. Beck zu Secondelieutenants;

vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 der Premierlieutenant v. Stern zum Hauptmann und Kompagnie-Chef und der Secondelieutenant Autenrieth zum Premierlieutenant;

vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der Premierlieutenant Buchholz zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, der Secondelieutenant Kunkel zum Premierlieutenant und der Portepeefähnrich Hauptmann zum Secondelieutenant;

vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der Portepeefähnrich Hasenstab zum Secondelieutenant;

vom 1. Bataillon (Gerlachsheim) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Schild zum Premierlieutenant;

vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 die Vicefeldwebel Caspari und Sachs zu Secondelieutenants der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 und der Vicewachtmeister Hepp zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.

Zu Portepeefähnrichen werden befördert:

Der Unteroffizier v. Brodorotti vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und

die charakterisirten Portepeefähnriche v. Schmid vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, v. Oppenau vom 1. Oberschlesischen Infanterie Regiment Nr. 22, Saal vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111, v. Windheim vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, v. Woisky vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, v. Förster vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, und Guttzeit vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112.

Der Abschied wird bewilligt:

Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Stein vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 mit der gesetzlichen Pension, dem Charakter als Major und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen;

dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Stockmar vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 und

dem Secondelieutenant Groß vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, diesem behufs Nachsuchung des Auswanderungskonsenses.

Der Premierlieutenant Jägerschmid vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird als Adjutant zur 2. Feld-Artillerie-Brigade kommandirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 18. Nov. Meldungen der „Polit. Korresp.". Aus Konstantinopel. Zwischen dem Großvezier und Zichy finden seit einigen Tagen sehr lebhafte Verhandlungen statt. In Kreisen der Pforte wird mit großer Bestimmtheit versichert, es handle sich hierbei um den angeblich sehr wahrscheinlich gewordenen Abschluß einer österreichisch-türkischen Konvention wegen einer eventuellen gemeinsamen Okkupation des Distriktes Novibazar. Die in Aussicht genommene Konvention würde ein besonderes Abkommen zur Grundlage erhalten, durch welches Oesterreich-Ungarn die Verbindlichkeit übernehmen werde, für gewisse, näher zu präzisirende Eventualitäten der Türkei schützend zur Seite zu stehen.

† **Rom**, 18. Nov. (Offiziell.) Die Wunde des Königs ist eine sehr oberflächliche Schramme. Auch Cairoli's Verletzung ist eine leichte, die in wenigen Tagen heilbar. — Als sich die Attentatsnachricht gestern Abend 9 Uhr in der Stadt verbreitete, stellten alle Theater ihre Vorstellungen ein. Auf den Straßen erfolgten imponirende Kundgebungen; eine große Menschenmenge zog nach dem Ministerium des Innern, um Nachrichten über den König zu erbitten; das Volk nahm die sofort ertheilten Nachrichten mit Hochrufen auf den König und den Ministerpräsidenten auf. Die fremden Botschafter und Gesandten begaben sich nach den Ministerien des Innern und Auswärtigen, um daselbst ihre Glückwünsche abzustatten. Besonders lebhaft gestalteten sich die Kundgebungen der Bevölkerung auf der Piazza Colonna, dem Corso und dem Kapitol, wo die Menge mit Fackeln, Musik und der Nationalflagge aufzog. In allen Straßen, hauptsächlich aber auf dem Corso waren die Häuser illuminirt. Später zog die Volksmenge nach Montocitorio. Die hier anwesenden Deputirten übersenden dem König telegraphisch eine Glückwunsch-Adresse. Der Senat und die Deputirtenkammer werden Deputationen an den König abordnen.

† **Rom**, 18. Nov. Aus mehreren Städten werden Demonstrationen über die Errettung des Königs gemeldet. Die Erbitterung über das Verbrechen ist eine allgemeine. In Neapel zogen an 60,000 Personen vor den königlichen Palast und ließen den König hoch leben, der mehrmals auf dem Balkon erschien. Die Stadt war beleuchtet. Hier in Rom fand eine erhebende Demonstration statt. Ein großer Zug bewegte sich unter enthusiastischen Hochrufen auf den König zum Kapitol. Der Syndikus hielt eine mit Begeisterung aufgenommene Ansprache. In allen Theatern wurde die Königshymne gesungen, sodann die Vorstellung geschlossen. Die Stadt war beflaggt und beleuchtet. — Die Volksmenge grüßte die Senatoren und übersandte eine Adresse an den König. — Das Präsidium des Senats begibt sich heute nach Neapel. — Die hier anwesenden Deputirten drückten in einer Depesche an Cairoli ihren Abscheu über das Attentat aus und dankten der Vorsehung für die Errettung des Königs. — Das diplomatische Corps brachte im Ministerium des Innern seine Glückwünsche dar.

† **Rom**, 18. Nov. Auch aus vielen anderen Städten werden patriotische Kundgebungen anläßlich des Attentats gemeldet. Allgemeine Erbitterung herrscht über die Frevelthat. Auf dem Kapitol hielt der Syndikus eine mit Begeisterung aufgenommene Ansprache. Die hier anwesenden Deputirten drückten in einer Depesche an Cairoli ihren Abscheu über das Attentat und Dank an die Vorsehung für die Errettung des Königs aus.

† **Rom**, 18. Nov. Mehreren Blättern zufolge soll der Attentäter, ein gewisser Passamante, ein fanatisches Mitglied der Internationale und 1870 wegen revolutionärer Affichen verhaftet worden sein.

† **Neapel**, 18. Nov. Unmittelbar nach dem Attentate zogen 60,000 Personen vor den Palast und begrüßten den König mit Zurufen.

† **London**, 18. Nov. Der Vicekönig von Indien, Lytton, beabsichtigte gestern Simla zu verlassen und sich nach Lahore zu begeben, um daselbst die Antwort des Emirs von Afghanistan abzuwarten.

† **Konstantinopel**, 18. Nov. Karatheodori Pascha ist zum Generalgouverneur von Kreta ernannt, heute vom Sultan empfangen worden und reist demnächst ab. Der Sultan hat Midhat Pascha telegraphisch beauftragt, die englischerseits vorgeschlagenen Reformen in Syrien einzuführen.

Deutschland.

Berlin, 17. Nov. Die Absicht der Reichsregierung, sämmtliche Fragen der Zoll- und Steuerreform einer Kommission zu unterbreiten, hat jetzt in einem förmlichen Antrage des Reichskanzlers an den Bundesrath greifbare Gestalt gewonnen. Es ist anheimgegeben, die Kommission aus einer nicht zu knapp bemessenen Anzahl von Mitgliedern aus Beamten des Reiches und hauptsächlich betheiligten Einzelstaaten zusammenzusetzen und die Bearbeitung der einzelnen Detailfragen nach Feststellung der allgemeinen Grundsätze kleineren, aus der Mitte der Kommission zu bildenden Subkommissionen zu übertragen. Der Bundesrath wird sich demnächst über diesen Antrag schlüssig zu machen haben, der also eine Generalenquête über den Zolltarif in Aussicht stellt. Es ist dies ein Unternehmen, welches sich freilich nicht kurzer Hand erledigen läßt und also auch nicht bis zum nächsten Reichstag ausgeführt sein kann. Dagegen ist die Annahme gerechtfertigt, daß die Ergebnisse der Heidelberger Konferenzen, also die Erhöhung einzelner Zölle, den Mittelpunkt der Verhandlungen des nächsten Reichstags bilden werden.

Das Schreiben des Reichskanzlers an den Bundesrath, worin der oben erwähnte Antrag gestellt wird, ist vom 12. d. datirt und lautet wie folgt:

Die finanziellen, volkswirthschaftlichen und handelspolitischen Verhältnisse, welche auf die gegenwärtige Gestaltung des Vereins-Zolltarifs von entscheidendem Einflusse gewesen sind, haben im Laufe der letzten Jahre wesentliche Veränderungen erfahren.

Die finanzielle Lage des Reiches wie der einzelnen Bundesstaaten erheischt eine Vermehrung der Reichseinnahmen durch stärkere Heranziehung der dem Reiche zur Verfügung stehenden Einnahmequellen. Bei den im vorigen Sommer zu Heidelberg stattgehabten vertraulichen Besprechungen über die im Reiche anzustrebende Steuerreform ist denn auch die Ueberzeugung einmüthig zum Ausdruck gelangt, daß das System der indirekten Besteuerung in Deutschland weiter auszubilden sei, und es ist daselbst über die vorzugsweise ins Auge zu fassenden Finanzartikel allseitiges Einverständniß erzielt worden.

Außerdem erfordert die derzeitige Lage der deutschen Industrie sowie das mit Ablauf der Handelsverträge in den großen Nachbarstaaten und in Amerika zu Tage getretene Bestreben nach Erhöhung des Schutzes der einheimischen Produktion gegen die Mitbewerbung des Auslandes eine eingehende Untersuchung der Frage, ob nicht auch den vaterländischen Erzeugnissen in erhöhtem Maße die Versorgung des deutschen Marktes vorzubehalten und dadurch auf die Vermehrung der inländischen Produktion hinzuwirken, sowie zugleich Verhandlungsmaterial zu schaffen sei, um später zu versuchen, ob und in wie weit sich im Wege neuer Verträge die Schranken beseitigen lassen, welche unsere Exportinteressen schädigen.

Die Ergebnisse der im Gange befindlichen Enqueten über die Lage der Eisenindustrie, sowie der Baumwoll- und Leinenindustrie werden nützliche Grundlagen schaffen für die Beantwortung der Frage der Zweckmäßigkeit einer Erhöhung oder Wiedereinführung von Zöllen auf die Erzeugnisse der in Frage stehenden Industrieen. Ueber einige weitere bereits in Anregung gekommene Aenderungen des autonomen Zolltarifs, welche zum Theil eine korrekte Fassung des Tarifs, zum Theil die Beseitigung von Mißverhältnissen zwischen den Zollsätzen von Halbfabrikaten und Ganzfabrikaten, zum Theil Erhöhungen des Schutzes einzelner Industriezweige gegenüber der Konkurrenz des Auslandes bezwecken, sind Vorarbeiten gefertigt, welche den betreffenden Ausschüssen des Bundesraths werden vorgelegt werden. Es wird dabei nicht ausgeschlossen sein, daß auch noch für andere Erzeugnisse die Einführung höherer Eingangszölle angeregt werde.

In formeller Hinsicht würde, abgesehen von der Umrechnung der Zollsätze in die Reichswährung, zu prüfen sein, ob nicht an Stelle des Zentners eine andere Gewichtseinheit in den Tarif einzustellen und die jetzige Gruppirung und Aufeinanderfolge der einzelnen Positionen des Tarifs einer durchgreifenden Revision zu unterziehen sein möchte. In ersterer Hinsicht ist daran zu erinnern, wie Bremen unter Berufung darauf, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die Gewichtsangaben in Kilogrammen verlangen, bereits unter dem 10. Januar 1875 eine Beschlußnahme des Bundesraths dahin beantragt hat, daß im zollamtlichen Verkehr die Bezeichnung des Gewichts ausschließlich nach Kilogrammen stattzufinden habe — Drucksache Nr. 3 der Session 1874/75. — Der Bundesrath-Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen hat sich demnächst mit der Einführung des Kilogramms als Gewichtsbezeichnung im zollamtlichen Verkehr grundsätzlich einverstanden erklärt, hinsichtlich der Durchführung der Maßregel aber sich für eine Verschiebung bis zu einer allgemeinen Revision des Zolltarifs ausgesprochen. Ueber die Frage, ob die Gruppirung und Aufeinanderfolge der einzelnen Positionen des jetzigen Zolltarifs beizubehalten, oder ob eine strengere alphabetische Ordnung oder eine systematische Gruppirung für den künftigen Tarif zu wählen sein möchte, liegen gleichfalls von verschiedenen Seiten Vorarbeiten vor, welche der Verwerthung harren. Um die Lösung der vorstehend angedeuteten Fragen thunlichst zu beschleunigen und der für die betheiligten Erwerbszweige drückenden Ungewißheit über die künftige Gestaltung unseres Tarifwesens möglichst bald ein Ende zu machen, erscheint die Einsetzung einer besonderen Kommission angezeigt, welche unter Benutzung des vorhandenen sowie desjenigen Materials, welches durch die Enqueten geschaffen und jener Kommission zu überweisen sein würde, die Revision des Zolltarifs vorzubereiten und die erforderlichen Anträge bei dem Bundesrath zu stellen hätte. Die Aufgabe der Kommission würde danach auf den gesammten Inhalt des Tarifs, mit Ausnahme derjenigen Finanzartikel, über welche auf der Heidelberger Ministerkonferenz Einverständniß erzielt ist und welche einer gesonderten Bearbeitung bereits unterliegen, sich zu erstrecken haben. Die Kommission würde aus Beamten des Reichs und der hauptsächlich

betheiligten Bundesstaaten zusammenzusetzen sein. Die Anzahl der Mitgliedrr dürfte mit Rücksicht auf den Umfang der Aufgabe nicht zu knapp gegriffen werden. Die Bearbeitung der einzelnen Detailfragen möchte nach Feststellung der allgemeinen Grundsätze kleineren aus der Mitte der Kommission zu bildenden Subkommissionen zu übertragen sein. Auch wird es sich empfehlen, sowohl der zu berufenden Kommission als auch den Subkommissionen das Recht einzuräumen, Sachverständige zu vernehmen oder schriftliche Gutachten einzuziehen oder durch Requisition der Landesbehörden Ermittlungen zu veranlassen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiernach, dem Bundesrath die entsprechende Beschlußnahme ganz ergebenst anheimzustellen.

Der Reichskanzler: v. Bismarck.

Zwei Söhne des Vicekönigs von Egypten, die Prinzen Hassan und Mustapha, sind mit zahlreichem Gefolge hier angekommen. Hassan ist preußischer Major; als Adjutant begleitet ihn Murray Pascha, welcher während des Krieges eine Abtheilung egyptischer Truppen in Varna befehligte.

† **Berlin**, 18. Nov. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Französische Blätter bringen die Nachricht, daß die deutsche Regierung von den Samoa-Inseln Besitz genommen habe und dieselben zu einer deutschen Kolonie zu machen gedenke. — Daß Deutschland die Erwerbung oder Gründung transatlantischer Kolonien nicht beabsichtige, ist wiederholt in authentischer Form erklärt worden. Betreffs der Samoa-Angelegenheit hat die „Nordd. Allg. Ztg." vom 10. Nov. eine eingehende Darlegung des Sachverhalts gebracht, woraus sich ergibt, daß die deutsche Regierung in den Südsee-Inseln keinen andern Zweck im Auge hatte, als die vertragsmäßig festgestellten Rechte der Reichsangehörigen, welche sich auf Samoa angesiedelt haben, und die friedliche Entwickelung des deutschen Handels zu schützen. Die gegenwärtige Krisis auf den Samoa-Inseln wird ihre natürliche Lösung dadurch finden, daß die Landesregierung sich entschließt, mit den betheiligten Staaten einen Vertrag abzuschließen, welcher denselben die Deutschland bereits zugesagte Stellung der meistbegünstigten Nation einräumt und verbürgt.

† **Berlin**, 18. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Oesterreich den Antrag Deutschlands auf einjährige Verlängerung des Handelsvertrages ablehnte und gleichzeitig andere Propositionen machte, die auf einen Meistbegünstigungs-Vertrag auf 1 Jahr oder längere Dauer unter verschiedenen Modalitäten für den einen oder anderen Fall hinauslaufen. Eine prinzipielle Verständigung scheine noch nicht erzielt, doch sei dem Vernehmen nach die deutsche Regierung geneigt, auf den Vertrag für 1 Jahr einzugehen, namentlich falls der Veredlungsverkehr gegen Gewährung des Zollkartells gesichert werde.

† **Kiel**, 18. Nov. Die Untersuchungskommission in der Angelegenheit des „Großen Kurfürst" wird morgen die Admirale Jachmann und Klatt gutachtlich vernehmen.

Bamberg, 18. Nov. (Allg. Ztg.) Verschiedene Zeitungen bringen unter Berufung auf römische Mittheilungen die Nachricht, daß Se. Maj. der König durch den Hrn. Erzbischof einen Dankbrief des Papstes wegen der glücklichen Wiederbesetzung der drei erledigt gewesenen bayerischen Bischofssitze erhalten habe. Wir erfahren bestimmt, daß diese Nachricht gänzlich unbegründet ist.

† **Stuttgart**, 18. Nov. Der „Staatsanzeiger" enthält das Verbot des Gewerkvereins der Deutschen Gold- und Silberarbeiter mit dem Vorort Gmünd.

Italien.

Rom, 18. Nov. Verschiedene Gesandtschaftshotels waren gestern Abend festlich erleuchtet, besonders das österreichische und das deutsche. Die Menge brachte beiden Ländern Lebehochs aus. Der das Attentat verübte, soll sich zum Programm der Internationale bekennen und sagt, er habe es gethan, weil er von seinem Brodherrn immer schlecht behandelt worden sei. — Im Vatikan hat man die Organisation des Lehrpersonals für eine römisch-katholische Universität fertiggestellt.

Rom, 18. Nov. Der „Kln. Ztg." meldet ein Spezialkorrespondent von hier: Die Stadt ist beflaggt. Die Nachricht von dem Mordversuche und der Rettung des Königs wurde gestern Abend in sämmtlichen gerade spielenden Theatern von der Bühne herab verkündet und rief großartige Ovationen hervor. Die Diplomatie war sofort in lebhafter Bewegung. Der spanische Gesandte erschien persönlich im Telegraphenbureau. Der Papst beabsichtigt in privater Weise der Ausdruck seines Bedauerns zu übermitteln. Der Mörder ist gerichtlich schon mehrfach bestraft. Er soll eine Jacke verkauft haben, um einen Dolch anzuschaffen. Auf dem rothen Tuche stand: „Viva la Republica universale!"

Frankreich.

♂ **Paris**, 18. Nov. Die „République française" beeilt sich auf die erste Kunde von dem Attentat in Neapel in demonstrativer Weise „ihren Abscheu über ein Verbrechen auszusprechen, dessen Nichtswürdigkeit peinliches Aufsehen in Europa und namentlich in Frankreich machen wird, wo dem Sohn Victor Emanuels alle Sympathien gewonnen sind". Die „République" beglückwünscht den König Humbert zu seiner Geistesgegenwart und seinem Muthe, der dem Hause Savoyen erblich wäre, deßgleichen den italienischen Premierminister, der sich in diesem Fall als der würdige Sohn der heldenmüthigen Familie Cairoli bewährt hätte. Das Blatt äußert endlich den Verdacht, daß der Thäter ein Werkzeug der katholischen und bourbonistischen Reaktion gewesen sei. Nach dem Vorbilde des Gambetta'schen Organs bringen auch alle andern republikanischen Blätter dem König von Italien ihre Huldigung dar. Die „France" meint, der König Humbert habe mit dem Säbelhieb, welchen er dem Attentäter versetzte, dem seit einigen Monaten in Europa herrschenden „Hödel-Fieber" eine Douche applizirt, welche es hoffentlich für geraume Zeit aus der Welt schaffen werde.

Der Präsident der Republik hat noch gestern Abend folgendes Telegramm nach Neapel gerichtet:

An Se. Maj. den König von Italien.

Ich beeile mich, Ew. Maj. meine lebhaftesten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen, daß Sie dem an Ihrer Person begangenen abscheulichen Attentat entronnen sind.

Marschall v. Mac Mahon.

Der Minister des Aeußern seinerseits telegraphirte an den Botschafter in Rom:

Der Präsident der Republik hat dem König Humbert aus Anlaß des Attentats, welchem Se. Majestät so glücklich entronnen ist, direkt und persönlich seine Glückwünsche ausgesprochen. Wollen Sie auch Ihrerseits bis zum König von Italien den Ausdruck der innigen Befriedigung und der ehrfurchtsvollen Sympathien der ganzen französischen Regierung gelangen lassen. Beglückwünschen Sie auch in meinem Namen den Conseilspräsidenten, der in großer Gefahr geschwebt und eine seltene Kaltblütigkeit an den Tag gelegt hat.

Waddington.

Der ultramontane „Français" hat die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß die vier Attentate von Hödel, Nobiling, Moncasi und Passamante sämmtlich in Ländern stattgefunden hätten, in welchen ein erbitterter Krieg gegen die Kirche geführt wird. Das Spanien Alphons XII. wird also von dem „Français" ebenfalls zu den Ketzern geworfen! Die „Union" vollends hält es für einen bedeutungsvollen Wink der Vorsehung, daß das Attentat gerade in Neapel stattgefunden hätte, in derselben Stadt, welche einst Agesilaus Milano seinen verbrecherischen Arm gegen den rechtmäßigen König erheben sah: Milano, Tognetti u. A. seien von den Ministern Victor Emanuel's als Märtyrer gefeiert worden und nun habe sich ihr Dolch gegen dessen eigenen Sohn gekehrt!

In dem Arrondissement Le Blanc (Indre) hat gestern die Wahl eines Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Laurier, der bekanntlich der Rechten angehörte, angestanden. Es siegte auch diesmal der konservative Kandidat Benazet, ein naher Verwandter des gleichnamigen ehemaligen Spielpächters von Baden-Baden, über den Republikaner von Fombelle mit 7340 gegen 5613 Stimmen.

Dänemark.

† **Kopenhagen**, 18. Nov. Im Volksthing wurde der Antrag der gemäßigten Linken, die Regierungsvorlage betr. die interimistische Erweiterung der Marine-Unteroffizierschule als angeblich stückweise Militärreform zu sistiren, durch den Anschluß der Radikalen an die Rechte mit 56 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Nov. 14. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, die Ministerialräthe v. Stösser und Eisenlohr.

Die Sitzung wird vom Präsidenten mit folgender Ansprache eröffnet:

Durchlauchtigste, hochgeehrteste Herren!

Vor Allem habe ich mitzutheilen, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog Ihre Abordnung zum ehrerbietigsten Ausspruch Ihrer Gefühle über die Attentale auf Se. Maj. den Kaiser und Ihrer Freude über die glückliche Errettung und Wiederherstellung desselben am 1. dieses Monats in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen hat. Auf die an ihn gerichtete Ansprache hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog in längerer Rede erwidert, indem er hervorhob, wie erfreulich und wohlthuend solche Kundgebungen der Gefühle für ihn und seine durchlauchtigste Gemahlin seien, und wie zu hoffen sei, daß die auf Erhaltung der Staatsordnung und Staatsgesellschaft bedachten Elemente, wohin Seine Königliche Hoheit die Mitglieder dieses hohen Hauses vertrauensvoll zähle, zusammenwirken, um den Ursachen solcher traurigen Ereignisse zu begegnen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat seinen Dank für die empfangene Kundgebung auszusprechen geruht und mich beauftragt, dem Hause diesen Dank zu hinterbringen.

Auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat in der gnädigsten Weise ihren Dank ausgesprochen für den Ausdruck unserer Gesinnung und für die auch Ihr damit bewiesene Aufmerksamkeit.

Beide Königliche Hoheiten haben sodann die Gnade gehabt, sich mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation längere Zeit zu unterhalten, und diese hatten hierauf die Ehre, zur Großherzoglichen Tafel gezogen zu werden.

Ich habe nur zu bedauern, daß ich jetzt erst in der Lage bin, dem erhaltenen Auftrage nachzukommen.

Der Präsident gedenkt sodann eines früheren Mitgliedes des Hauses, welches während der Vertagung des Hauses aus dem Leben geschieden ist, nämlich des Kunsthändlers Artaria von Mannheim; sämmtliche Mitglieder des Hauses erheben sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Es folgt eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen.

Eingekommen sind:

1) ein Schreiben des Fürsten zu Leiningen, worin derselbe anzeigt, daß er vorläufig abgehalten sei, den Sitzungen des Hauses beizuwohnen;

2) vom Vorstand des Badischen Frauenvereins eine Anzahl Abdrücke des Jahresberichts dieses Vereins für das Jahr 1877;

3) ein Schreiben des Oberkirchenraths Pfarrer Dr. Mühlhäußer in Wilferdingen, worin derselbe Namens der badischen Abtheilung der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission eine von dieser herausgegebene Broschüre

„Die staatlichen Sonntagsvorschriften in Baden und die Nothwendigkeit ihrer Verbesserung"

mittheilt;

4) ein Schreiben des Frhrn. v. Bodman, worin derselbe sein Ausbleiben aus der heutigen Sitzung entschuldigt;

5) Zuschriften der Vorstände der hiesigen Vereine „Philharmonischer Verein", „Cäcilienverein", „Liederhalle", in welchen die Mitglieder des Hauses zum Besuch der Konzerte dieser Vereine eingeladen werden.

Vom Sekretariate wird der Einlauf einer Denkschrift einer Anzahl von Gerichtsnotaren, den Gesetzesentwurf über Aenderung von Bestimmungen der Gesetze über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat betreffend, ferner eines Schreibens des württembergischen Landtags-Abgeordneten Moriz Mohl, mit welchem derselbe je 30 Exemplare seiner beiden Schriften: „Zur deutschen Finanzlage, 1878" und „Zur Lösung der deutschen Finanzfrage, 1878" übersendet, angezeigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident bezüglich der geschäftlichen Behandlung der beiden Gesetzesentwürfe

Die Ablösung der auf Privatrechtstitel beruhenden Verpflichtungen zum Bau und zur Unterhaltung von Schulhäusern sowie zur Anschaffung von Schulbedürfnissen und

Die Entschädigung für die wegen Rotz oder Lungenseuche auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere betreffend

den Vorschlag, besondere Kommissionen für dieselben einzusetzen, und bemerkt, nachdem sich ein Widerspruch gegen diesen Vorschlag nicht erhoben, daß die Wahl der Kommissionsmitglieder am Schlusse der Sitzung vorgenommen werden würde.

Das Haus tritt hierauf in die Tagesordnung, und zwar in die Berathung des von Geheimerath Knies erstatteten Kommissionsberichts über den Entwurf eines Gesetzes über die Handelskammern ein.

Bei der Spezialdiskussion riefen besonders die Artikel 1, 4, 7 und 14 lebhafte Debatten hervor, an welchen sich hauptsächlich Geheimerath Renaud, Berichterstatter Geheimerath Knies, Staatsminister Turban, Oberhofrichter Obkircher, Kreis- und Hofgerichts-Direktor von Hillern und Hummel betheiligten.

Zu Artikel 1 stellte Geheimerath Renaud den Antrag auf Strich des zweiten Absatzes. Geheimerath Knies beantragte Namens der Kommission Strich der Worte „der Organe".

Bei der Abstimmung bleibt der Antrag Renaud in der Minderheit und wird hierauf der Antrag Knies mit großer Majorität angenommen.

Die übrigen Artikel werden, abgesehen von einer redaktionellen Aenderung in Artikel 4, nach der Fassung der Kommission und endlich das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Nach hierauf erfolgter Wahl der Eingangs erwähnten Kommissionen wurde die Sitzung geschlossen.

(Näherer Bericht folgt.)

Karlsruhe, 19. Nov. 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 21. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf: die Aenderung von Bestimmungen der Gesetze über die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat. Berichterstatter: Abg. Schmidt.

Abgeordnetenwahl.

* **Karlsruhe**, 19. Nov. Bei der heute vollzogenen Abgeordnetenwahl in Freiburg wurde Herr Kreisgerichts-Direktor v. Rotteck mit 64 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; Herr Bürgermeister Röttinger erhielt 48 Stimmen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Nov. Nummer 45 und 46 des „Centralblatts für das Deutsche Reich" vom 8. und 15. l. Mts. enthalten in Betreff des Konsularwesens die Bekanntmachung, daß der Kaiserliche Vicekonsul Jean O'Connor in Benicarló (Spanien) gestorben und das Kaiserliche Konsulat in Matamoros (Mexiko), sowie die Kaiserlichen Konsularämter in Antofagasta (Bolivien) und Susa (Tunis) eingezogen worden sind.

♁ Aus Baden, 18. Nov. Die diesjährige Generalversammlung der Badischen Zweigstiftung der Deutschen Schillerstiftung wurde an Schillers Geburtstag an dem derzeitigen Geschäftsort Mannheim gehalten. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Rumpel und unter Betheiligung der übrigen Mannheimer Vorstandsmitglieder (Bankdirektor Eckard, Bankier Köster und Prof. Hermann) sowie der Vertreter von Karlsruhe und Heidelberg (Rektor Dr. Löhlein, Prof. Dr. Ihne und Rektor Dr. Thorbecke) wurden die Verhandlungen über die verschiedenen Seiten des Geschäfts geführt und waren in Verlauf und Ergebniß hocherfreulich. Der Finanzbericht des Kassiers (Köster) wies ein namhaftes Wachsthum des Vereinsvermögens nach, welches im Jahr 1875 rund 8600 M., im Jahr 1876 fast 10,100 M., 1877 über 10,500 M. betrug und nun auf beinahe 12,000 M. gestiegen ist. Nähere Angaben, insbesondere auch über die Anlage des Vermögens und die Verwendung der Zinsen und Jahresbeiträge wird der Ende 1879 zu erwartende gedruckte Bericht den Mitgliedern der Stiftung vorlegen. — Der demnächst sich anschließende Vortrag des Schriftführers (Hermann) setzte im Anschluß an die jüngsten Mittheilungen des Vororts der deutschen Stiftung (Dresden) die allgemeinen Verhältnisse der Gesammtstiftung auseinander und hob unter Anderem hervor, daß der Voranschlag für 1879 eine ungefähre Einnahme von 64 000 M. aufweise und das Gesammtvermögen sich auf etwa 1¼ Millionen berechne. Als Wohlthäter der Stiftung dürfen die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, der König von Sachsen, die Großherzoge von Baden und Weimar und die Deutsche Kaiserin genannt werden. Die Zahl der Pensionäre der Stiftung beträgt etwa 250, unter denen sich Namen genug finden, die sich in ganz Deutschland eines guten Klanges erfreuen. Zu den Pensionen, welche die Gesammtstiftung durch den Vorort (zur Zeit Dresden) verleiht, tragen die 24 Zweigstiftungen nach Maßgabe der Satzungen im Verhältniß zu ihrem Vermögen bei; durch den glücklichen Fortgang der Arbeit hat sich das Vermögen unserer Landesstiftung so gesteigert, daß diese nunmehr zur reicheren Hälfte

zählt und namhafte Stiftungen wie die Hamburger und Danziger übertrifft. — Eine Vergabung aus unserer Zweigstiftung fand dieses Jahr nicht statt; es wurde eine Revision des Vermögens vorgenommen und sodann festgestellt, daß neben einem Vorstandsmitglied von Mannheim ein weiteres aus Karlsruhe an die Reihe des Austritts komme. Die deßhalb für Mannheim nöthige Neuwahl wurde von den Mannheimer Mitgliedern sofort vorgenommen, während in Karlsruhe eine Generalversammlung zu berufen ist, welche ihre Wahl dem Geschäftsort Mannheim auf Neujahr 1879 als Vorschlag mitzutheilen haben wird.

§* Pforzheim, 18. Nov. Durch Verfügung des Großh. Landeskommissärs wurde auf Grund des Socialißengesetzes der hier seit Jahren bestehende „Arbeiter-Bildungsverein", dessen Vorstandschaft in den letzten Jahren in die Hände der Socialdemokratie gerathen war, verboten. — Der zweite, gestern vom Protestantenverein veranstaltete Vortrag wurde von Hrn. Pfarrer Janzer aus Eutingen gehalten, und zwar über „Der Kreuzzug gegen die Albigenser". In wohldurchdachter, gewandter Sprache machte der Redner eine Schilderung der gegen Ende des 12. Jahrhunderts im südlichen Frankreich, durch die übertriebenen Ansprüche des römischen Stuhles, sowie auch durch die Verderbtheit des Klerus hervorgerufenen religiösen Bewegung, welche dann zur Bildung einer mit dem Namen der Albigenser, Katharer, auch Waldenser bezeichneten religiösen Sekte führte, welche förmliche Opposition gegen Rom und viele kirchliche Satzungen erhoben. Im weiteren Verlauf besprach Redner dann die durch den gewaltigen Innocenz III. bewirkten schrecklichen Verfolgungen und Heereszüge unter Simon v. Montfort gegen die durch den Grafen Raymund VI. von Toulouse und Roger von Beziers geführten Albigensen, welche zur beinahe gänzlichen Vertilgung der letzteren führte, zumal die nach Beendigung des bewerkstelligten Kreuzzuges eingeführte Inquisition dann noch das Uebrige that. *

♆ Heidelberg, 18 Nov. Der Heidelberger Protestantenverein hat sich auch diesen Winter wiederum die Aufgabe gestellt, eine Reihe religiöser Fragen, besonders solche, welche mit staatlichen und gesellschaftlichen Interessen der Gegenwart in naher Beziehung stehen, in freien, öffentlichen Vorträgen zu besprechen. Hr. Kirchenrath Prof. Dr. Schenkel wird den Anfang machen und kommenden Mittwoch sich über das Thema: „Das Christenthum und der Socialismus" verbreiten. — Nachdem Seitens des Militärvereins dahier der Gedanke angeregt worden, es möchte an einem öffentlichen Gebäude eine Gedenktafel zu Ehren speziell der im Kriege 1870/71 gefallenen Heidelberger Söhne angebracht werden, fordert der Stadtrath alle Angehörigen Solcher zur Mittheilung genauer Personalien 2c. auf, um jede diesbezügliche Unpünktlichkeit zu vermeiden. (Bekanntlich ehrt bereits ein auf hiesigem Friedhof errichtetes würdiges Denkmal das Andenken jener, wie aller in den Jahren 1870—71 hier verstorbener Krieger.) — Das für morgen, Dienstag den 19., angekündigte Konzert des Violinvirtuosen Hrn. Meyer aus Berlin, der Frl. M. Wohlers, Konzertsängerin aus Hamburg, und des Pianisten Hrn. Behrle aus Hamburg umfaßt: Sonate (Es-dur) für Klavier und Violine von Beethoven; Gesangsszene aus dem 8. Konzert von Spohr; Cavatine von Raff; Perpetuum mobile von Paganini; Scherzo (B-moll) op. 31 von Chopin; „Warum" von Schumann; „Ganymed" von Schubert; „Asra" von Rubinstein; „Er ist gekommen in Sturm und Regen" und „Lehn' deine Wang' an meine Wang'" von Franz; „Der arme Peter" von Schumann; „Klein Anna Katharine" von A. v. Hastein.

* Mannheim, 19. Nov. Auf Grund des Socialistengesetzes wurde der hiesige „Arbeiter-Sängerbund" sowie die hiesige „Mitgliedschaft der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands" durch den Großh. Landeskommissär verboten.

Offenburg, 17. Nov (O. B.) Die diesjährige Kreisversammlung ist sicherem Vernehmen nach auf Montag den 2. Dezember einberufen.

Aus dem badischen Oberland, 16. Nov. (Hd. Z.) Mit Bedauern müssen wir berichten, daß der Versandt von Weintrestern als neuer Handelsartikel in unserer Weinbau-Gegend auftritt. Dieser Artikel geht in geschlossenen Weinfässern ab. Die Aufkäufer und Versender wollen zwar die Verwerthung dieser Trester — sonst nur zum Brennen benützt — nicht gestehen. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß die Weinfabrikation mit diesen Traubentheilen arbeitet, da Weinhändler die Abnehmer sind. — Gute Kartoffeln werden per Doppelzentner mit 7 bis 8 Mark bezahlt, ein Preis, der eigentlich der diesjährigen Kartoffelernte nicht entspricht. Wir dürfen auf billigere Preise mit Recht zählen, umsomehr, da unsere Märkte mit Kartoffeln stark befahren werden. Der Zwischenhandel vertheuert dieselben.

Müllheim, 16. Nov. (O. A.) Der gestrige Brand im Oekonomiegebäude der hiesigen Volksschule hat den Dachstuhl desselben in Asche gelegt. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und die Spritzen ebenfalls. Das Allernothwendigste hingegen, das Wasser, fehlte gänzlich. Der sog. laufende Schulbrunnen — eine zweifelhafte Existenz, dessen Wasserspende den Schulkindern aus Gesundheitsrücksichten verboten ist, — ließ die gute Gelegenheit, seine Zweckmäßigkeit an dieser Stelle darzuthun, unbenützt vorübergehen; ebenso erfreuten sich der obere Brunnen der neuen Straße und der Spitalbrunnen einer völligen Trockenheit. Das Wasser wurde daher anfänglich durch Mistlache ersetzt. Wenn wir den Blick in die neue Straße werfen, vorbei an den großen Privathäusern mit den vielen Hintergebäuden, an der im Bau begriffenen schönen evang. Kirche, an der Kleinkinderschule, der Volksschule und der höheren Bürgerschule, und auf das großh. Amtsgerichts-Gebäude mit dem dahinter befindlichen Gefängnisse sehen, so kommt uns unwillkürlich die Frage, wie es hier werden solle, wenn in der Nacht ein Brand ausbräche; dann wird sich der ganze Ernst der Thatsache, daß die neue Straße kein Wasser hat, zeigen. Die Wasserfrage in Müllheim erheischt schon lange ihre Erledigung. — Um die Verkäuflichkeit und den Werth des Schützenhauses zu heben, war man Seitens der Schützengesellschaft in letzter Zeit damit beschäftigt, auf dem betr. Grundstück nach einer Quelle zu suchen. Seit gestern ist diese Arbeit durch Erfolg gekrönt, da man eine Röhre legen konnte, die einstweilen bis zu 15 Liter Wasser in der Minute ergibt.

Grießen, 17. Nov. (Albb.) Am letzten Donnerstag schoß Waldhüter Zimmermann von Schwerzen, als guter Schütze und Jäger bekannt, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs einen prächtigen Adler.

≏ Vom Bodensee, 16. Nov. Im Seekreise sind die Hopfenpreise merklich zurückgegangen, indem dieselben gegenwärtig zu 50 bis 70 Mark und noch billiger per Zentner verkauft werden, während die bayrischen Lagerbier-Hopfen nicht unter 130 Mark per Zentner erhältlich sind. Auch die Brauergerste ist heuer billig, indem dieselbe mit 18 bis 19 M. per 100 Kilo bezahlt wird. — Gegen eine nicht selten vorkommende Rebenkrankheit, den sog. Schwarzbrenner, ist in neuerer Zeit ein Mittel mit Erfolg angewandt worden, welches in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Dieses einfache, dem „Schwefeln" vorzuziehende Mittel besteht darin, daß im Monat März oder April nach dem Schneiden der Reben und vor dem Drücken derselben, wenn die Fröste vorbei sind, Kalk in Wasser aufgelöst und damit die Stöcke gewaschen werden. In 10 Liter Wasser wirft man erst zwei Pfund Kochsalz und dann den Kalk; das Wasser wird wie Milch und darf nicht zu leicht fließen. Mit einem großen Gypserpinsel werden die Stöcke derart bespritzt, daß sie vollständig getränkt erscheinen. Wenn der Stock trocknet, erscheint er ganz weiß, — die Knospe erfährt dadurch keinerlei Nachtheil; die Vegetation wird nur um etwa 10 Tage zurückgehalten, was bei den späten Frösten keinen Schaden verursacht. Der Kalk hat überdies den Vortheil, daß er den Stock von allen Schmarotzern frei hält. Es ist von Wichtigkeit, daß jeder Rebenbesitzer, der dieses Verfahren anwendet, nie mehr als 10 Liter Kalkwasser zurecht macht.

Vermischte Nachrichten.

— Vom inneren Bayrischen Walde wird gemeldet, daß dort der Schneefall seit dem 14. d. ein außerordentlich starker ist. Die Feldwege, welche einzelne Dörfer mit einander verbinden, sind total verschneit und ist jeder Verkehr gänzlich abgeschnitten. An der böhmischen Grenze liegt der Schnee mehrere Fuß hoch.

— Paris, 17. Nov. Die Seine ist seit gestern nicht mehr gestiegen und steht ungefähr 250 M. über dem gewöhnlichen Wasserstande. Die eigentliche Schifffahrt ist eingestellt. Doch fahren noch immer die kleinen Dampfboote. Seit heute Morgen hat der Regen wieder begonnen und man befürchtet ein neues Steigen des Wassers. Ober- und unterhalb Paris steht ein großer Theil des flachen Landes bereits unter Wasser.

Literatur.

Im Verlag von Levy und Müller in Stuttgart ist ein Büchlein erschienen, das als eine sehr empfehlenswerthe, wahrhaft zeitgemäße Gabe für junge Mädchen gerühmt zu werden verdient. „Martha-Dienst und Maria-Sinn. Ein Leitstern auf dem Lebenswege für konfirmirte Töchter aller Stände" ist der Titel des Werkchens. Seine Verfasserin ist die auch unsern Lesern als begabte Erzählerin bekannte Frau Bertha Mathé, geb. Hüffell. Die sich selbst gestellte Aufgabe, die Töchter einzuführen in die Stellung, die sie im elterlichen Hause, in der Gesellschaft, im öffentlichen Leben einnehmen sollen, hat die Verfasserin in diesem Buche in vortrefflicher Weise gelöst. Sie führt „ihre jungen Freundinnen" in alle Verhältnisse des Lebens nach der Entlassung aus der Schule ein, deutlich und klar werden die Pflichten, die Licht- und Schattenseiten dargelegt. Die Sprache ist fließend, bündig, der Inhalt keusch, edel, ein poetischer Duft ist darüber gebreitet. Mit voller Ruhe und Zuversicht kann jede Mutter dies Werkchen ihrer Tochter in die Hand geben und zugleich überzeugt sein, daß sie sich selbst die beste, wirksamste Unterstützung in der schwierigen Aufgabe der Erziehung ihrer Tochter damit verschafft. — Der Verfasser der „Palmblätter", Prälat Karl v. Gerok in Stuttgart, hat die Widmung dieses nach Inhalt und Ausstattung gleich reizenden Werkchens angenommen, was wohl am besten für den Werth desselben spricht.

Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser auf dieses wirklich gediegene, elegant ausgestattete Werkchen aufmerksam zu machen und dasselbe als passendstes Festgeschenk für junge Damen angelegentlich empfehlen.

Nachschrift.

† **Berlin**, 19. Nov. Die Thronrede bei Eröffnung des Landtages gedenkt der schmerzlichen Ereignisse, welche seit Schluß der vorigen Session das Vaterland in der Person Sr. Maj. des Kaisers und Königs getroffen haben, hebt hervor, daß die Tage der Prüfung zugleich Tage vaterländischer Erhebung geworden seien, daß das Herz des Volkes in treuer Liebe bei seinem Könige ist. Das innige Band, welches das Volk mit dem Fürstenhause verbindet, habe sich auch in dem zuversichtlichen Vertrauen bewährt, welches Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen bei der einstweiligen Führung der Regierung allerseits entgegengebracht wurde. Die Thronrede hebt ferner hervor, daß die abermalige Erhöhung des Matrikularbeitrages den nicht unerheblichen letztjährigen Ueberschuß der Einnahmen fast vollständig in Anspruch nehme; in Folge des weiteren beträchtlichen Mehraufwandes reichten die Einnahmen nicht zur Deckung der ordentlichen Ausgaben hin. Die Mittel zur Beseitigung dieses Mißverhältnisses werden auf dem dem Reiche überwiesenen Gebiete der Besteuerung zu suchen sein; bis dahin werde es nöthig sein, die Mittel im Wege der Anleihe zu beschaffen. Das Anleihegesetz wird unverzüglich vorgelegt werden. Die Thronrede kündigt einen Gesetzentwurf an zur Regelung einzelner Kompetenzbestimmungen in Folge der Aenderungen der Ressortverhältnisse einiger Ministerien. Die weiteren Vorlagen über die Weiterführung der inneren Verwaltungsreform werden in der gegenwärtigen Session nicht eingebracht werden, jedoch gehört die Durchführung des Reformwerkes für die gesammte Monarchie nach wie vor zu den nächsten Zielen der Staatsregierung.

Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe an betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben, die Vorbildung für den höheren Verwaltungsdienst, die Reform der sächsischen Domstifter, die Ausführung der deutschen Justizgesetze, die Neuordnung der Disziplinarverhältnisse der Studirenden. Die Thronrede sagt: eine kräftigere Zusammenfassung der Ordnung des Eisenbahn-Wesens zur Ergänzung des vaterländischen Eisenbahn Netzes in den verschiedenen Theilen des Staates ist unerläßlich. Sofern die Vorarbeiten für die Ueberführung wichtiger Aktienbahnen in die Hände des Staates und für den Bau besonders dringlicher Bahnen bei Zeiten zum Abschluß gelangen, wird eine Vorlage darüber eingebracht werden.

† **Kiel**, 19. Nov. Auch Contreadmiral Batsch, Kapitän Blanc und Corvettenkapitän Zembsch sind zur Vernehmung durch die Untersuchungskommission hier eingetroffen.

† **Darmstadt**, 19. Nov. Das Bulletin von 9 Uhr Morgens lautet: Die Besserung im Befinden des Großherzogs ist andauernd.

† **Darmstadt**, 19. Nov. Der Erbgroßherzog hatte gestern Abend eine kurze Fiebererscheinung, nachher stellte sich etwas Heiserkeit und geringe Ausdehnung der diphtheritischen Membranen ein. Das Befinden der Prinzessin Irene ist befriedigend.

† **Pesth**, 19. Nov. Der Ausschuß der ungarischen Delegation nahm das Budget des Auswärtigen an, nur der Dispositionsfond blieb in suspenso.

† **Rom**, 18. Nov. Bei Passamante wurden mehrere Schreiben von Mitgliedern der Internationale gefunden; mehrere Internationalisten wurden verhaftet; weitere Verhaftungen sind verfügt.

† **Neapel**, 19. Nov. Der König empfing gestern Abend eine Deputation des Parlaments und drückte seine hohe Befriedigung über die Beweise der Zuneigung der Bevölkerung aus. Von der Volksmenge vor dem Palast gingen den ganzen Tag patriotische Kundgebungen aus, ebenso in Palermo, wo anhaltende Rufe: „Hoch dem Könige", „Tod den Mördern", „Nieder mit den Socialisten" erklangen. Das Befinden des Königs ist sehr befriedigend. Die Wunde Cairoli's ist vier Centimeter lang; man hofft jedoch, er werde morgen das Bett verlassen können. Beim Einzug hatte sich der König die Begleitung von Polizeiagenten verbeten, weil er in unmittelbarer Berührung mit dem Volke bleiben wollte.

Der Mörder bestand gestern mehrere Verhöre, er gibt an, er hasse nicht den König Humbert im Besonderen, sondern er hasse die Könige im Allgemeinen; er habe sich viel mit Journallesen beschäftigt. Der Mörder hat eine Wunde und eine Kontusion; sein Testament wurde beschlagnahmt.

† **London**, 19. Nov. Morgen findet ein Kabinetsrath statt wegen der afghanischen Frage; der Marineminister und der Kriegsminister sind hieher zurückgekehrt. Die „Times" meldet aus Konstantinopel vom 18. d. M.: die Ernennung Karatheodori's geschah in Folge eines Abkommens zwischen Mukhtar Pascha und den Abgeordneten von Creta, welche einen christlichen Gouverneur verlangten.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Nov., die übrigen vom 18. Nov.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95	**Oesterr. 4% Goldrente**	62 3/8
Preußen 4 1/2% Oblig. Thlr.	104 7/8	**Oesterr. 5% Papierrente** Zins 4 1/2%	53 3/8
Baden 5% „ fl.	101 1/2	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	97 3/4
„ 4 1/2% „ Thlr.	101 5/8	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4% „ fl.	95	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	83
„ 4% „ M.	95	„ 5% do. von 1871	80 1/4
„ 3 1/2% „ v. 1842 fl.	95 1/2	Schweden 4 1/2% do. i. Thlr.	97 5/8
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	101	Schweiz 4 1/2% Bern Stts. obl.	98 3/4
„ 4% „ fl.	—	**N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865**	99 3/4
„ 4% „ M.	95	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	—
Württemberg 5% Obligat. fl.	101 7/8	3% Spanische	14 3/4
„ 4 1/2% „ fl.	101 1/4	Volle französ. Rente	—
„ 4% „ fl.	95 1/2	4 1/2% **Carlsruher**	101 1/8
Nassau 4% Obligationen fl.	96 1/2		
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	97		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4 1/2%	54		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	154 1/4	5% Donau-Dran	53 7/8
Badische Bank	102 5/8	5% **Franz-Josef-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	77 1/4	5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68	65 3/8
Darmstädter Bank	117 1/4	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Nationalbank	678	5% **öst. Nordwestb.-P. i. S.**	83 5/8
Oesterr. Kredit-Aktien	198 3/4	5% „ „ Lit. B.	68
Rheinische Kreditbank	83 5/8	5% Vorarlberger	—
Deutsche Effektenbank	114 3/4	5% Unger. Ostb.-Prior. i. S.	53 7/8
4 1/2% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113 3/4	5% Unger. Nordostb. Prior.	—
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	69 1/2	5% Unger. Galiz.	55
5% **öst. Frz. Staatsbahn**	219 1/2	5% Unger. Eis.-Anl.	71 3/4
5% „ **Süd-Lombarden**	60 1/4	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	81 7/8
5% „ **Nordwestb.-A.**	95 3/4	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47 1/4
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	101	5% österr. Staatsb.-Pr.	99 1/8
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	139	3% österr. Staatsb.-Pr.	67 1/2
5% **Franz-Josef-Eisenb.**	110 3/4	5% Wien.-Pottendorf-Pr.	75 1/4
5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl.	138 1/2	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E.	44 1/2
Galizier	202 1/2	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe Thlr.	100 3/4
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	52 1/2	4 1/2% „	96 3/4
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—	6% **Pacific Central**	104
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	79 1/4	6% Südl. Pac. Missouri	84
5% dto. „ 2. Em.	77 3/4		
5% dto. steuerfr. 1873 „	69		
5% do. (Neumarkt-Ried)	70		

Ansehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	116 3/4	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	107 3/8
Bayr. 4% Prämien-Anl.	133 1/2	„ 100-fl.-Loose v. 1864	261.20
Badische 4% dto.	120 3/4	Ungar. Staatsloose 100 fl.	152.—
„ 35-fl.-Loose	145.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70 3/4
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	80.80	Schwedische 10-Thlr.-Loose	44.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	214.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.20
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	27.—	Meininger 7-fl.-Loose	19.—
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114 3/8

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	204.42	Ducaten . . . Mk.	9.55 – 60
Paris 100 Frcs. 3%	80.93	20-Francs-St. „	16.16 – 20
Wien 100 fl. östr. W. 4 1/2%	173.40	Engl. Sovereigns „	20.35 – 40
Disconto L.S. 5 %		Russische Imperial „	16.69 —
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.—	Dollars in Gold „	4.17 – 20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 19. Nov. Kreditaktien 400.—, Staatsbahn 441.—, Lombarden 121.50 Disc. Commandit 134.20 Reichsbank 154.—. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 19. Nov Kreditaktien 229.30. Lombarden —.—, Anglobank 100.—, Napoleonsd'or 9.33 1/2. Tendenz: matt.

New-York, 19. Nov. Gold (Schlußkurs) 100 1/8.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

In **Carl Winter's Universitätsbuchhandlung** in Heidelberg ist soeben erschienen:

Karl Friedrich von Baden.

Zum 150. Geburtstage.

Von D.265.

Dr. Arthur Kleinschmidt.

Dozent der Geschichte an der Universität Heidelberg.

Mit dem Bildniß Karl Friedrichs.

gr. 8⁰ eleg brosch. 6 *M.*

Der durch eine Reihe historischer Werke bekannte Verfasser beschäftigt sich seit lange mit der badischen Haus- und Landesgeschichte und hat sich durch eingehende Untersuchungen in den Archiven im Haag und in Darmstadt sowie in der Großh. Landes- und Hofbibliothek zu Karlsruhe nebst dem Ergebnisse von Studien aus allen einschlägigen Werken in den Stand gesetzt, ein getreues und vollständiges Bild Karl Friedrich's und seiner Zeit zu malen.

Aus einem kleinen unbedeutenden Markgrafenthum von nur 29 □Meilen wurde Baden unter Karl Friedrichs's 73jähriger Regierung ein ansehnliches Großherzogthum.

Das Werk gibt eine lange Reihe der interessantesten Mittheilungen und Aufschlüsse über Baden unter seinem größten Fürsten und sind besonders die Depeschen und Briefe der holländischen Gesandten in Karlsruhe, Stuttgart, München und Cassel von der höchsten Bedeutung. Auch sind viele Begebenheiten, wie z. B. die Bedrohung des Bestandes von Baden überhaupt, die Sternheim'sche Verschwörung u. s. w. bisher fast ganz unbekannt gewesen.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

D.266. Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Medicinal-Kalender

für den Preussischen Staat

auf das Jahr 1879.

Mit Genehmigung

Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

und mit Benutzung der Ministerial-Acten.

Zwei Theile.

I. Th. als Taschenbuch elegant in Leder gebunden. II. Th. brochirt.

Preis 4 M. 50 Pf. (I Theil mit Papier durchschossen 5 M.)

Vorräthig in ***A. Bielefeld's*** und ***G. Braun'scher Hofbuchhandlung, Karlsruhe.***

Konditorgehilfegesuch.

D.221.2. Ein in allen Branchen der Konditorei erfahrener Gehilfe findet sogleich dauernde Kondition.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Drogisten!

D.253.1. Es wird für einen jungen Mann eine Volontär Stelle in einem Drogengeschäft oder auf einem sonstigen Comptoir gesucht. Eintritt sofort. Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 12.

D.251. Karlsruhe.

Versteigerung von Bauplätzen in Karlsruhe.

Die Rheinische Baugesellschaft in Liq. setzt 25 Bauplätze in bester Lage der Stadt (früheren Langenstein'schen Garten) der Versteigerung aus. Dieselbe findet

Dienstag den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokal, Langestr. 166, statt, woselbst Situationspläne, Steigerungsbedingungen und Preisverzeichniß zur Einsicht aufliegen.

Rheinische Baugesellschaft Karlsruhe
in Liquidation

Gerichtliche Anzeigen.

Bedingter Zahlungsbefehl.

E.614 Nr. 33,787. Offenburg.

In Sachen

Ferdinand Wertheimer in Offenburg

gegen

Emil Sieb von Appenweier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend,

wegen Forderung von 21 M. Kapital und 7 M. 20 Pf. Kosten, herrührend aus Darlehen vom Jahr 1875,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theiles

Beschluß.

I. Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen den klagenden Theil zu befriedigen oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung für zugestanden erklärt würde.

II. Dem an unbekannten Orten abwesenden Beklagten wird aufgegeben, einen am Gerichtssitze wohnenden Zustellungsgewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen an ihn an Eröffnungsstatt nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Offenburg, den 12. November 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

Ganter.

Ludwig.

Warnung.

E.623. Nr. 57,830. Karlsruhe. Die von der Allgemeinen Versorgungsanstalt für das Großherzogthum Baden dahier auf den Namen des Andreas Wilhelm Julius Gebhardt, Exekutor in Saarbrücken, unter Nr. 8159 ausgestellte Lebensversicherungs-Vertrags-Urkunde vom Jahr 1871 ist in Verlust gerathen.

Es wird hiermit gegen den Erwerb dieser verlorenen Urkunde gewarnt.

Karlsruhe, den 14. November 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Braun.

Dickgießer.

Ganten.

E.608. Nr. 14535 Bretten. Gegen den Nachlaß des † Johann Gönner von Rinklingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Mittwoch dem 27. November d. J., Vormittags 10 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen im Großherzogthum wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Bretten, den 15. November 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Kupfer.

E.571. Nr. 14,832. Wiesloch. Gegen die Verlassenschaft des Saamenhändlers Heinrich Wimmer von Wiesloch haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 10. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen bezw. zur Post gegeben würden.

Wiesloch, den 11. November 1878.

Großh bad. Amtsgericht.

May.

E.495. Nr. 15,955. Breisach.

Die Gant gegen Christian Johner, Christians Sohn, von Bickensohl betr.

Ergeht

I. Ausschluß-Erkenntniß.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bis zur heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Wird nach Ansicht des § 1060 P.O.

ausgesprochen:

Die Ehefrau des Christian Johner, Christians Sohn, Anna Maria, geb. Steinmann, von Bickensohl sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Breisach, den 31. Oktober 1878.

Großh bad. Amtsgericht.

Mößner.

Erbvorladungen.

E.574 Schopfheim. In den Nachlaß des zu Wehr gestorbenen Jakob Büche, Weber von Wehr, sind als gesetzliche Erben mitberufen:

1. Elisabeth Fricker, Tochter der Maria Anna Fricker, geborne Büche, von Wehr,
2. Gottlieb Nägele von Lörrach,
3. Amalia Hensler von Lörrach,
4. Robert Hensler von Lörrach,
5. die Kinder der Elisabetha Mulflur, geborne Trefzger, welche in Freiburg gestorben sein soll,
6. Franz Josef Trefzger von Wehr,
7. Juditha Büche, Ehefrau des Rupert Straubhar von Wehr, oder, wenn diese gestorben sein sollte, deren Kinder,
8. Julius Trefzger und
9. Franziska Trefzger, Kinder der Fridolin Trefzger von Wehr.

Da der Aufenthaltsort der bezeichneten Erben unbekannt ist, werden dieselben zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie

binnen drei Monaten

nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Schopfheim, den 12. November 1878.

Großh. Notar

Steinel.

E.532. Pforzheim. Mitberufen zur Erbschaft der unterm 14. August cr. verstorbenen ledigen Jakobine Weber von Neuhausen, Gerichtsbezirks Pforzheim, sind Kasimir Kellers Ehefrau, Kolumba, geb. Leicht, und Luzian Leicht, sowie Ludwig Hochsteins Ehefrau, Therese, geb. Weber von dort. Dieselben sollen nach Nordamerika in früheren Jahren ausgewandert sein; da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie aufgefordert, sich

binnen drei Monaten

zur Empfangnahme ihres Erbtheils anher zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Pforzheim, den 12. November 1878.

Der Großh. Notar.

Klorer.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fehdungen.

E.619. Nr. 71,817. Mannheim. Schreiner Heinrich Maier von Ladenburg ist beschuldigt, in der Nacht vom 18./19. August d. J. den Franz Meng und Friedrich Schrepp von da, gemeinschaftlich mit Andern und mittelst gefährlicher Werkzeuge vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß gefällt würde.

Mannheim den 13. November 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

Buchenberger.

Oppenheimer.

Verm. Bekanntmachungen.

D.243. St. Blasien.

I. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Xaver Götte, Sonnenwirth, Eheleuten von Niedermühle

Donnerstag den 28. Novbr. 1878, Morgens 10 Uhr,

in dem Wirthshause zu Niedermühle nachverzeichnete Liegenschaften mit dem Bemerken erstmals öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird:

1. Eine 2stöckige Behausung, Scheuer und Stallung unter einem Dache mit Wirthschaftsgerechtigkeit, ringsum sich selbst . .	10,000 M.
2. 16 Morgen 50 Ruthen Wiesen	8,675 M.
3. 5 Morgen 350 Ruthen Acker	3,970 M.
4. 6 Morgen 156 Ruthen Wiesen, Acker, Rentfeld und Wald	1,783 M.
5. Eine Sägmühle mit Sägenplatz und Sägerwohnung im Orte Niedermühle	2,500 M.
zusammen	26,928 M.

Hievon erhalten die an unbekannten Orten abwesenden Gläubiger, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, nämlich:

Weinhändler Hummel von Freiburg,
Alois Ebner Eheleute von Niedermühle,
Konrad Zumkeller, Schmied von Heppingen,
Friedolin Schuler von St. Blasien,
Katharina Maier von St. Blasien,
Postexpeditor Merkel von St. Blasien,
Josef Dietsche von Remetschwihl,
Michael Albiez Wittwe von Hierholz,
Augustin Albiez von Remetschwihl,
D. Resch von Unteralpfen,
Altstiegwirth Kaiser von Unteralpfen,
Lorenz Ebner von Remetschwihl,
Gertrud Böhler von Immeneich,
Fidel Kaiser von Unterkutterau,
Magdalena und Marie Anna Huber von Niedermühle,
Johann Wagner, Schreiner von Unteralpfen, und
Leopold Wyhler von Endingen,

mit der Aufforderung Nachricht, spätestens in der Versteigerungstagfahrt den Betrag ihrer Forderung bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei der Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann. Zugleich wird auf die Bestimmung des § 951 der P.-Ord. aufmerksam gemacht, wornach die auf Grund der Verweisung erfolgende Zahlung des Kaufschillings die Wirkung hat, daß die versteigerten Güter von der Unterpfandslast befreit werden. Denselben wird zugleich aufgegeben, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Benachrichtigungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

St. Blasien, den 15. November 1878.

Der Vollstreckungsbeamte.

Großh. Notar.

Lehmann.

D.267.1. Karlsruhe.

Verkauf eines Wohnhauses.

Das den Erben des Generallieutenant Philipp von Faber dahier zugehörige zweistöckige Wohnhaus mit Vorplatz, Hof und Garten, Waldhornstraße Nr. 20,

taxirt zu . . . 71,000 M.

wird der Erbtheilung wegen am

Montag dem 25. November l. J., Nachmittags 2½ Uhr,

im Hause selbst, Waldhornstraße Nr. 20, II. Stock, einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag mit Genehmigung der Betheiligten auf jedes annehmbare Gebot auch unter dem Schätzungspreis erfolgt.

Auch kann inzwischen ein Privatkauf abgeschlossen werden.

Das Haus ist in sehr gutem Zustande und wegen seinen großen Räumlichkeiten für einen Herrschaftssitz oder größeres Geschäftsetablissement besonders geeignet.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars, Langestraße Nr. 70 dahier erfragt werden.

Karlsruhe, den 13. November 1878.

Großh. Notar

Ott.

D.228. Karlsruhe.

Liegenschaftenversteigerung.

Auf Antrag der Wittwe und Erben des Partikuliers Philipp Mondt dahier werden am

Freitag dem 6. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,

im Commissionszimmer des Rathhauses dahier folgende Liegenschaften der Theilung wegen öffentlich versteigert:

1. Die unter Nr. 83 der Kriegsstraße dahier gelegene zweistöckige Behausung (Villa) mit Kniestock, Vorbau und Veranda, nebst einstöckigem Oekonomiegebäude, Stallung, Remise und Garten, taxirt zu . . 118000 Mk.
2. drei Grundstücke in der Gemarkung Beiertheim:
   a. 16 a 20 m Acker und Weg in der Gewann Schard, neben Karl Metz Söhne und Stadtgemeinde Karlsruhe, taxirt zu . . . . . 1800 Mk.
   b. 18 a 54 m Acker, Garten und Weg allda, neben Karl Metz Söhne und Ludwig Geiger und Konsorten, taxirt zu . . . . . 2100 Mk.
   c. 61 a 45 m Acker allda, neben Anton Weber III. und Ignaz Speck II. taxirt zu 2340 Mk.

Die näheren Bedingungen können inzwischen in meinem Amtslokal, Langestraße 171, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. November 1878.

Großh. bad. Notar.

Stritt.

D 112.2. Buchen.

Versteigerung eines Mühlenanwesens.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Franz Hollerbach, Mühlenbesitzers dahier, wird am

Samstag dem 23. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaft öffentlich versteigert und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

a. Die in unmittelbarer Nähe der Stadt Buchen gelegene Kunstmühle — genannt die obere oder Wolfsmühle — mit vier Mahlgängen und einem Schälgang, einer Schwingmühle, einem Grieschlinder nebst Griestransport, einem Mehlcylinder, Dampfmaschine mit sechs Pferdekräften, den erforderlichen Wohnungsräumen und einem Anbau, Scheuer-Pferde-, Rindvieh- und Schweinställen, besonderem Keller mit Unterbau geräumiger Hofraithe und sonstigem Zubehör,
b. 1 Viertel 56 Ruthen bad. Maß Wiesen im Roth, neben der Scheuer und Posthalter Eduard Herth,
c. 25 Ruthen bad. Maß Garten und Wiesen in den Finkenwiesen, neben Weg und Johann Franz Beckert,

das Ganze taxirt zu 30,000 M. Dreißigtausend Mark.

Der Kaufpreis ist zu ein Drittel, baar der Rest in vier mit 5 Proz. vom Zuschlagstage an zu verzinsenden Terminen Martini 1879, 1880, 1881 und 1882 zu bezahlen.

Auswärtige Steigerer haben sich durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Dem Steigerer ist Gelegenheit geboten, das zum Betrieb gehörige Vieh und Fuhrgeschirr, sowie einen Komplex von Liegenschaften (Wiesen und Aeckern) besonders zu erwerben.

Buchen, den 29. Oktober 1878.

Großh. Notar

Stolz, Gerichtsnotar.

D.245. 1. Bruchsal.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die erforderlichen Arbeiten zur Herstellung eines provisorischen Aufnahmsgebäudes und eines Wohnhauses für Bedienstete auf der Station Bretten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Arbeiten betragen für beide Gebäude zusammen:

	M.	Pf.
1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten .	20,764.	36
2. Zimmerarbeiten . .	11,374	47
3. Gypserarbeiten . . .	4,339.	75
4. Schreinerarbeiten . .	4,636.	15
5. Glaserarbeiten . . .	1 079.	17
6. Schlosserarbeiten . .	2,906.	10
7. Blechnerarbeiten . .	1,704	19
8. Anstreicherarbeiten . .	1,577.	60

Pläne, Kostenüberschläge und Bedingungen können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Huttenstraße Nr. 188) eingesehen werden, woselbst die nach Prozenten der Voranschläge gestellten Angebote bis längstens

Montag den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr,

schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Bruchsal, den 16. November 1878

Der Großh. Bahn-Architekt.

D.259. Rastatt.

Eisenlieferung.

Wir bedürfen auf Station Kuppenheim geliefert

7 Stück I Träger mit einem Gewicht von pp	1700 Kilo,
und einige andere Walzeisensorten mit pp . .	400 „
zusammen	2100 Kilo.

Angebote auf 100 Kilo gestellt wollen bis

Samstag den 30. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, eingereicht werden, wo indessen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Rastatt, den 18. November 1878.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

C. Warnkönig.

D.231.1. Nr.428. Gerlachsheim.

Eichenverkauf.

In den Domänenwalddistrikten Maschlanden bei Brehmen; Schreckenbusch, Schmöhr, Bremschläge, Niederwiese und Ramsberg bei Heckfell; Buchwald hier und Paimaerholz bei Paimar sind 300 Eichen, I. II. und III. Klasse ausgezeichnet und nummerirt, die in zwei Loosen dem Verkaufe im Wege des schriftlichen Angebots ausgesetzt werden. Angebote auf den Festmeter jeden Looses, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Samstag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

entgegen genommen und erfolgt zu dieser Stunde die Eröffnung im Beisein der ebenfalls erschienenen Submittenten.

Gegen Sicherheitsleistung kann unverzinsliche Zahlungsfrist bis 1. September 1879 bewilligt werden.

Die Waldhüter der genannten Orte und Lengenrieden werden die Eichen auf Verlangen vorzeigen.

Gerlachsheim, den 15. November 1878.

Großh Bezirksforstei.

Fürstenwerth.

D 263.1. Waldshut.

Erledigte Stelle.

Eine Kanzleigehilfenstelle bei dem Kreisgerichte Waldshut mit einem Jahresgehalt von 1050 Mark soll mit einem geübten Aktuar sogleich wieder besetzt werden.

Etwaige Bewerber mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald dahier melden.

Waldshut, den 18. November 1878.

Der Vorstand des Großh. Kreisgerichts.

Junghanns.

D.236.2. Nr. 8341. Offenburg.

Bei Großh Kreis- und Hofgericht Offenburg ist auf 1 Februar 1879 die Stelle eines Kanzleigehilfen mit festem jährlichen Gehalt von 1050 Mk., und zwar womöglich durch einen recipirten **Aktuar**, zu besetzen. Bewerber mit entsprechender Handschrift wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse

binnen 14 Tagen

bei dem unterzeichneten Vorstand melden.

Offenburg, den 13. November 1878.

Der Vorstand des Großh. Kreis- und Hofgerichts.

Bachelin.

Muser.

D.242. Nr. 2387. Waldkirch. Unsere II. Gehilfenstelle ist auf 12. Dezember d. J. erledigt und wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Waldkirch, den 16. November 1878.

Großh. Obereinnehmerei und Domänenverwaltung.

K. Gräff.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.